



AVE

Außenhandelsvereinigung
des Deutschen Einzelhandels e.V.

AVE-Rundschreiben 10/2015

Berlin, 14. April 2015

1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

1.1. Freihandelsabkommen EU-Vietnam - Verhandlungen auf der Zielgeraden

1.2. Schwaches Handelswachstum setzt sich auch in 2015 und 2016 fort – EU-Geldpolitik verteuert Importe

1.3. Konfliktminerale – Mehrheit des INTA-Ausschusses für wirtschaftsfreundlichen Antrag

2. AUSSENWIRTSCHAFTS-/ZOLLRECHT

2.1. Änderung des TARIC-Codes für T-Shirts

3. IN EIGENER SACHE

3.1. Sitzung des handelspolitischen Ausschusses der FTA in Brüssel

AVE-Rundschreiben 10/2015

1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

1.1. Freihandelsabkommen EU-Vietnam - Verhandlungen auf der Zielgeraden

Während der 12. Verhandlungsrunde über ein Freihandelsabkommen, die zwischen dem 23. März und dem 27. März 2015 in Hanoi stattfand, wurden gute Fortschritte verzeichnet. Laut der Europäischen Kommission, welche die Verhandlungen im Namen der EU führt, ist ein Abschluss der Gespräche für das Abkommen bis Ende Juli 2015 möglich. Die nächste Runde (wahrscheinlich in der zweiten Juni-Woche) wird demnach entscheidend sein. Die AVE unterstützt ein rasches Ergebnis der Verhandlungen, damit ihre Mitglieder bald von dem Abkommen profitieren. Dennoch würde das Abkommen erst nach einem langwierigen Ratifizierungsprozess Ende 2017 bzw. Anfang 2018 in Kraft treten.

Bisher konnte keine Einigung zu den beiden wichtigen Kapiteln Zölle und Ursprungsregelungen erreicht werden. Hinsichtlich der Ursprungsregeln scheint es, dass beide Seiten das Prinzip der doppelten Transformation akzeptieren könnten. Allerdings soll es Ausnahmen für eine Reihe von Produkten geben, für die entweder ein einfacher Verarbeitungsprozess oder ein erweitertes System der Ursprungskumulierung angewendet wird. Die vietnamesische Regierung sammelt derzeit Daten zur Erarbeitung einer Liste von Gütern, die vom zweifachen Verarbeitungsprozess ausgeschlossen werden sollen.

Wir wurden von unseren Mitgliedern darüber informiert, dass vietnamesische Produzenten und örtliche Vertreter kommunizieren, dass die Vorteile des Freihandelsabkommen unmittelbar nach den Verhandlungen genutzt werden können. Dies ist unzutreffend, da die Wirtschaftsakteure erst davon profitieren, sobald das Abkommen in Kraft tritt (d. h. Ende 2017 oder Anfang 2018).

Dr. Pierre Gröning

1.2. Schwaches Handelswachstum setzt sich auch in 2015 und 2016 fort – EU-Geldpolitik verteuert Importe

[↑ TOP](#)

Laut aktuellen WTO-Berechnungen wird das Volumen des Welthandels mit Gütern in den Jahren 2015 bzw. 2016 um 3,3% bzw. um 4% anwachsen. Diese Prognosen stellen einen leichten Anstieg zu den drei Jahren davor dar, allerdings liegt das Handelswachstum weiterhin unter dem jährlichen Durchschnitt von 5.1% für die Periode zwischen 1990 und 2014. Im Jahr 2014 ist das Wachstum des Handels mit 2.8% eher bescheiden ausgefallen, und dies ist hauptsächlich auf das anhaltend schwache Wachstum des Bruttoinlandsprodukts nach der Wirtschaftskrise in

AVE-Rundschreiben 10/2015

Europa zurückzuführen.

Die besten Aussichten weist Asien mit einem erwarteten Anstieg der Ausfuhren von ungefähr 5% in den nächsten zwei Jahren auf, dicht gefolgt von Nordamerika (4,5% 2015, 5,0% 2016). Das europäische Exportwachstum wird 2014 von 1,9% auf 3% im Jahr 2015 und schließlich auf 3,7% 2016 ansteigen. Eine vergleichbare Entwicklung wird auch für Einfuhren erwartet.

Bestimmte kritische Faktoren, wie unterschiedliche Ansätze in der Geldpolitik und Wechselkursschwankungen, können diese positive Entwicklung allerdings gefährden. Dies zeigt sich bereits heute vor dem Hintergrund der aktiven geldpolitischen Intervention der Europäischen Zentralbank, welche Importe in die Eurozone verteuert.

Dr. Pierre Gröning

1.3. Konfliktmineralien – Mehrheit des INTA-Ausschusses für wirtschaftsfreundlichen Antrag

[↑ TOP](#)

Bei einer Abstimmung am 14. April 2015 in Brüssel haben die Mitglieder des internationalen Handelsausschusses (INTA) des Europäischen Parlaments mit 22 gegen 16 Stimmen für den Gesetzesvorschlag über die verantwortliche Einfuhr von Konfliktmineralien gestimmt. Ziel dieser Regulierung ist die Einführung eines europäischen Systems zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten und Selbstzertifizierung innerhalb der Wertschöpfungskette. Dies betrifft ungefähr 400 Importeure, welche Mineralien und Metalle aus Konfliktregionen importieren. Seltene Erden aus Konfliktregionen werden unter anderem in elektronischen Geräten, Schmuck, Glühbirnen und Batterien genutzt.

Die AVE hat zur Erarbeitung einer Stellungnahme des europäischen Dachverbandes FTA beigetragen, welche fordert, dass Industriegüter aus dem Geltungsbereich der Verordnung ausgenommen werden. Nach einer ersten Auswertung des Ergebnisses der INTA-Abstimmung im europäischen Parlament, die mehr als 550 Änderungsanträge zum ursprünglichen Vorschlag aufweist, sollte die Gesetzgebung in der Tat keine Anwendung auf Konsumgüter finden. Dies wäre eine erfreuliche Entwicklung, da die Parteien des linken Spektrums im Parlament sich für ein verpflichtendes System, welches alle Beteiligten in der Wertschöpfungskette betroffen hätte, ausgesprochen hatten.

Im nächsten Schritt werden das Plenum des EU-Parlaments und der Ministerrat über den Gesetzesvorschlag entscheiden. Die Abstimmung im Parlament findet am 19. Mai 2015 in

AVE-Rundschreiben 10/2015

Straßburg statt. Wir werden dieses Thema auch weiterhin aktiv begleiten und gestalten.

Dr. Pierre Gröning

2. AUSSENWIRTSCHAFTS-/ZOLLRECHT

[↑ TOP](#)

2.1. Änderung des TARIC-Codes für T-Shirts

Wer am letzten Freitagnachmittag T-Shirts unter dem TARIC-Code 6199 1000 000 anmelden wollte, musste feststellen, dass diese Nummer nicht mehr gültig ist. Vielmehr ist seit diesem Zeitpunkt bei Zollanmeldungen die folgende Differenzierung vorzunehmen:

- 6109 1000 100 für T-Shirts aus Baumwolle
- 6109 1000 900 für andere (zumeist Unterhemden)

Hintergrund für diese Überraschung ist die Tatsache, dass im Amtsblatt der EU L 99 vom 16. April 2015 der Beschluss Nr. 1/2015 des CARIFORUM-EU-Sonderausschusses über eine Ausnahmeregelung zu den Ursprungsregeln zur Berücksichtigung der besonderen Lage der Dominikanischen Republik hinsichtlich bestimmter Waren aus Spinnstoffen veröffentlicht wurde. Gemäß Artikel 7 des Beschlusses ist dieser am 10. März 2015 rückwirkend in Kraft getreten. Da das entsprechende Kontingent von geradezu lächerlichen 54.000 Teilen nur auf T-Shirts, nicht jedoch auf Unterhemden anzuwenden ist, war die EU-Kommission gezwungen, rückwirkend einen zusätzlichen TARIC-Code zu integrieren.

Wir haben dieses Vorgehen gegenüber der Kommission bereits scharf kritisiert. Das Tarifierungsreferat hat sich für die entstandenen Unannehmlichkeiten entschuldigt, die Schuld an dem Problem jedoch zurückgewiesen. In der Tat wäre es Sache des CARIFORUM-EU-Sonderausschusses gewesen, das Tarifreferat über die vorgenommene Splittung des Codes rechtzeitig zu informieren. Inwieweit für den vorliegenden Fall interne Informationsdefizite verantwortlich sind oder der Ausschuss sich der Konsequenzen seines Beschlusses überhaupt nicht bewusst war, sei dahingestellt. Wir vermuten letzteres.

Stefan Wengler

[↑ TOP](#)

AVE-Rundschreiben 10/2015

3. IN EIGENER SACHE

3.1. Sitzung des handelspolitischen Ausschusses der FTA in Brüssel

Am 16. April 2015 fand in Brüssel die diesjährige Frühjahrsitzung des handelspolitischen Ausschusses der FTA statt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, die Mitglieder über aktuelle und grundsätzliche Außenwirtschaftsthemen zu informieren und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Auch bieten diese Tagungen den Teilnehmern eine ideale Plattform, um mit Vertretern der EU-Kommission – aber auch untereinander – über Probleme aus der Praxis zu diskutieren.

Den Auftakt machte Frau Dr. Susanne Aigner, bei der EU-Kommission zuständig für die Zollgesetzgebung und somit für den neuen Unionszollkodex, der vom 1. Mai 2016 an (oder auch später) angewandt wird. Frau Dr. Aigner gab einen umfassenden Überblick über Struktur und Inhalte des neuen Kodex, der auf dem nie angewandten modernisierten Zollkodex basiert und das erste in sich geschlossene Regelwerk zum Zollrecht darstellt. Bei dem gegenwärtig noch angewandten Zollkodex aus dem Jahr 1992 handelt es sich nämlich weitgehend um eine Aneinanderreihung von einzelnen Verordnungen, die in den 1980er Jahren formuliert wurden.

Im Verlauf der Präsentation wurde deutlich, dass sich die Änderungen für Importeure in Grenzen halten. Dies ist aus unserer Sicht auch nicht zu beanstanden. Besonderes Augenmerk wird wie bisher auf dem Zeitpunkt der Freigabe der Waren bei der Überführung in den freien Verkehr liegen. Der Verzicht auf jegliche Beschaumöglichkeit insbesondere für den Authorized Economic Operator wurde durch die EU-Betrugsbekämpfungseinheit Olaf und die für das Budget zuständige Generaldirektion bei der EU-Kommission verhindert.

Fernando Perreau de Pinninck, Geschäftsführender Direktor bei der Generaldirektion Handel, präsentierte über Telefon den Sachstand der TTIP-Verhandlungen im Bereich Ursprungsregeln. Diese erwiesen sich als schwierig, da die US-Regeln mit der Systematik der in der EU angewandten Regeln wenig gemein haben. Weiterhin ging es um die Probleme bei der Ausstellung von Ursprungszeugnissen Form A in Bangladesch, das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Vietnam, Einfuhrhemmnisse in der Türkei, den Marktwirtschaftsstatus Chinas sowie die Harmonisierung des Zollstrafrechts. Ferner wurde die unbefriedigende Situation bei der Modernisierung der handelspolitischen Schutzinstrumente diskutiert.

Das Ausschusstreffen war gut besucht, erfreulicherweise ist die Zahl der Teilnehmer steigend. Wir danken allen Beteiligten für die engagierte Diskussion. Das Sitzungsprotokoll stellen wir Ihnen zu gegebener Zeit auf Anfrage gerne zur Verfügung.



Außenhandelsvereinigung
des Deutschen Einzelhandels e.V.

AVE-Rundschreiben 10/2015

Stefan Wengler

[↑ TOP](#)